

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 30. Juni 1954

Blatt 1157

Berufsschüler zeigen ihr Können

=====

Vizebürgermeister Honay beglückwünscht tüchtige Lehrlinge

30. Juni (RK) Die Berufsschule für Uhrmacher und Juweliere bietet in ihrer diesjährigen Schulausstellung besonders gediegene Leistungen. Das Glanzstück der Schulausstellung, die im Schulgebäude 6, Sonnenuhrgasse 5, untergebracht ist, ist eine Stiluhr mit Tierkreiszifferblatt und Monatssteinen. Das Zifferblatt ist aus Silber aufgezogen und mit einer eingravierten Landkarte Europas verziert. In die mattvergoldeten Monatszeichen sind Monatssteine eingefaßt, darunter ein wertvoller Smaragd, ein schöner blauer Saphir und ein gelber Edelizekon. Dieses seltene Stück ist eine Gemeinschaftsarbeit der Berufsschule für Uhrmacher, Juweliere, Gold- und Silberschmiede, Gürtler und Graveure. In der Ausstellung gibt es noch eine Fülle von gediegenen Arbeiten, die alle von einem beachtlichen Niveau unseres kunstgewerblichen Nachwuchses zeugen. Die Vertreter des Wiener Stadtschulrates, der Innungen sowie des Schulausschusses brachten über diese Leistungen der Lehrlinge ihre volle Zufriedenheit zum Ausdruck.

Die fleißigsten Lehrlinge und Lehrlinginnen erhielten heute vormittag im Beisein von Vizebürgermeister Honay für ihre Arbeiten Diplome. Der Vizebürgermeister stellte in seiner Ansprache mit Genugtuung fest, daß der Wiederaufbau der Berufsschulen, dem die Wiener Stadtverwaltung in den Nachkriegsjahren ihr besonderes Interesse zugewandt hatte, gute Erfolge verzeichnet. Leistungen, wie sie in dieser Schule

der Öffentlichkeit gezeigt werden, erfüllen jeden Wiener mit Stolz. Nur mit einem gut ausgebildeten Nachwuchs kann das Wiener Handwerk seinen guten Ruf erhalten und noch mehr, nur so wird es ihm möglich sein, sich im Konkurrenzkampf mit dem Ausland zu behaupten. Vizebürgermeister Honay dankte den Berufsschullehrern für ihre zielbewußte Arbeit, den Innungen, den Fachausschüssen und den Lehrherren für ihre Unterstützung und ihr Verständnis und beglückwünschte die Berufsschüler zu ihren schönen Erfolgen.

Die Ausstellung in der Berufsschule für Uhrmacher und Juweliere in 6, Sonnenuhrgasse 5, ist morgen, Donnerstag, von 10 bis 17 Uhr, frei zugänglich.

Vorverlegung der 2. Etappe der Bezugsentnivellierung und
=====

der Erhöhung der Familienzulagen bei der Gemeinde Wien
=====

30. Juni (RK) Die Gewerkschaft der Gemeindebediensteten hat bei den Amtsführenden Stadträten für Personalangelegenheiten und Finanzwesen wegen Übernahme der beim Bund erfolgten Regelung der Vorverlegung der 2. Etappe der Bezugsregulierung und der 3. Etappe der Erhöhung der Familienzulagen auf den 1. Oktober 1954 verhandelt.

Die Gemeinde Wien hat sich selbstverständlich bereit erklärt, die gleiche Regelung wie der Bund zu treffen.

Darüberhinaus wurde der Gewerkschaft zugestanden, daß die starren Nebenbezüge, soweit sie zur Gänze oder zum Teil als Abgeltung für Mehrdienstleistungen gewährt werden, im gleichen Ausmaße wie die Bezüge ab 1. Oktober 1954 erhöht werden.

Die entsprechenden Vorlagen werden den zuständigen Körperschaften demnächst zugeleitet werden.

Neue Förderungsbeiträge der Stadt Wien
=====

30. Juni (RK) In der heutigen Sitzung der Wiener Landesregierung referierte Stadtrat Afritsch über neue Förderungsbeiträge der Stadt Wien aus dem Kulturgroschen, die zusammen einen Betrag von 673.800 Schilling ergeben. Die Wiener Landesregierung hat diesen Anträgen zugestimmt.

Das Theater in der Josefstadt, das Volkstheater und das Raimundtheater erhalten für die Zeit vom 1. September bis 31. Dezember 1954 in jedem Monat aus dem Kulturgroschenanteil der Stadt Wien einen Zuschuß von je 52.500 Schilling. Ferner wird zugesichert, daß diese Zuschüsse auch für die Zeit vom 1. Jänner bis 31. August 1955 gegeben werden, wenn der Kulturgroschenanteil der Stadt Wien in dieser Zeit mindestens die gleiche Höhe erreicht wie heuer.

Das Österreichisch-Schwedische Institut erhält zur Durchführung der Schüleraustauschaktion Wien-Lund im Sommer dieses Jahres 17.800 Schilling.

Der Gemeinschaft bildender Künstler wurden für Reparaturarbeiten in der Zedlitzhalle 15.000 Schilling bewilligt.

Die Vereinigung "Wiener internationale Hochschulkurse" erhält zur Durchführung ihrer diesjährigen Kurse einen Förderungsbeitrag von 10.000 Schilling.

Dem Verband der Österreichischen Höhlenforscher werden zur Durchführung einer fachlichen Festveranstaltung anlässlich der 75. Wiederkehr der Gründung des 1. Vereines für Höhlenkunde in Österreich im September 1954 1000 Schilling angewiesen.

Kindertransport der städtischen Erholungsfürsorge
=====

30. Juni (RK) Wie das Wiener Jugendhilfswerk mitteilt, kommen die Kinder, die am 31. Mai von der städtischen Erholungsfürsorge in das Kindererholungsheim "Spital am Semmering" gebracht wurden, am Freitag, dem 2. Juli, in Wien an.

Die Eltern werden gebeten, die Kinder um 11.30 Uhr vom Südbahnhof, Ankunftseite, abzuholen.

Beteiligung des Landes Wien an der Österreichischen

Donaukraftwerke AG

30. Juni (RK) Auf Antrag des Amtsführenden Stadtrates für Finanzwesen Resch beschloß heute die Wiener Landesregierung, daß sich das Land Wien an der Erhöhung des Grundkapitals der Österreichischen Donaukraftwerke AG. von 20 Millionen Schilling auf 400 Millionen Schilling entsprechend seines 21.25 prozentigen Anteiles mit 80,750.000 Schilling beteiligt. Von diesem Betrag werden je 25 Prozent, das sind 20,187.500 Schilling, in den Jahren 1954, 1955, 1956 und 1957 eingezahlt.

Unser Wien soll sauber sein!

=====

Ein Mahnruf an die Wiener Bevölkerung

30. Juni (RK) Am 1. Juli beginnt in Wien eine Reinhaltungs-Woche, von der sich die Stadtverwaltung eine Verbesserung der Hygiene in den Straßen unserer Stadt verspricht. Saubere Verkehrsflächen sind die beste Visitenkarte einer Stadt, denn sie zeugen vom Kulturstand ihrer Bewohner. Die Wiener sollen in den nächsten Tagen überlegen, wie sie die Gemeindeverwaltung in ihren Bemühungen um ein gepflegteres Aussehen unserer Straßen, Plätze und Parkanlagen unterstützen können. Über die unter dem Motto "Haltet die Straßen rein" von der Stadtverwaltung gestartete Werbeaktion sprach heute nachmittag auf Einladung des Österreichischen Presse-Clubs Stadtrat Lakowitsch zu den Vertretern der Presse.

In seinen Ausführungen gab er einleitend einen kurzen historischen Rückblick über die Entwicklung der Straßenreinigung in großen Städten. Wiederholte Seuchen und Krankheitsepidemien haben die Stadtverwaltungen gezwungen, der Reinlichkeit ein besonderes Augenmerk zu widmen. In der Mitte des 16. Jahrhunderts begann man in Wien mit den ersten Anfängen einer Straßenreinigung. Eine Kundmachung des Jahres 1560 verpflichtete die Bewohner Wiens, jeden Mittwoch und Samstag vor ihren Häusern die Straßen sauber zu machen. In der späteren Zeit wurden diese Reinigungspartien von Unternehmern beigestellt, bis schließlich die Straßenreinigung durch ein eigenes Personal der Stadtverwaltung durchgeführt wurde.

Nach den gegenwärtigen gesetzlichen Bestimmungen obliegt nur die Straßenreinigung der Stadtverwaltung. Für die Durchführung dieses Aufgabengebietes stehen rund 1.200 Straßenarbeiter zur Verfügung. Diese Zahl ist nicht groß, wenn man bedenkt, daß die gesamte Straßenfläche rund 19 Millionen Quadratmeter und die Länger der Straßen 2.400 Kilometer beträgt. Alljährlich werden rund 100.000 Kubikmeter Straßenkehricht eingesammelt und abgeführt. Die Straßenreinigung kostet die Gemeinde Wien im Jahr 33 Millionen Schilling. Die maschinelle Straßenreinigung bringt derzeit noch keine sehr

wesentliche Entlastung für die händische Arbeit, da die städtische Straßenpflege im Jahre 1945 nahezu den gesamten Fahrzeugstand eingebüßt hat und erst in den letzten Jahren nach und nach neue Reinigungsgeräte angeschafft werden konnten. Immerhin wurden aber auf diesem Gebiet große Fortschritte erzielt. Der Stadtrat verwies auf eine Reihe von modernsten Reinigungsmaschinen, die sich bereits bestens bewährt haben.

Stadtrat Lakowitsch bat die Wiener Bevölkerung um Verständnis und Unterstützung der Bestrebungen des Straßenreinigungsdienstes. Die Reinhaltung aller Verkehrsflächen Wiens kann nicht ohne einer maßgeblichen Mithilfe der Bewohner erzielt werden. Trotz des andauernden Bemühens der Stadtverwaltung, die Verkehrsflächen Wiens möglichst rein zu halten, läßt leider der Sauberkeitssinn eines Teiles der Wiener Stadtbevölkerung sehr zu wünschen übrig. Zahlreiche Fußgänger werfen allerlei Abfälle, Papier und Obstreste auf die Verkehrsflächen und oft sogar in die unmittelbare Nähe der leeren Sammelkörbe. Mit Recht werden Klagen über verunreinigte Verkehrsflächen im Umkreis von Straßenbahn- oder Autobushaltestellen, Vergnügungslokalen, Eissalons und dergleichen geführt. Im Winter werden große Pakete mit Asche oder Küchenabfällen oft an Straßenrändern abgelagert, im Sommer werden immer wieder, insbesondere in den Randgebieten, Gartenabfälle und Baumschnittmaterial an den Straßen deponiert. Weggeworfene Obstreste bedeuten Gefahr für andere Fußgänger, Verbreitung von Pflanzenkrankheiten und können auch die Gesundheit der Menschen gefährden.

Es ergeht daher an die Bevölkerung der Mahnruf, auch ihren Beitrag zur Reinhaltung der Verkehrsflächen zu leisten. Eine solche Unterstützung der Stadtverwaltung ist mit keinerlei Aufwand oder besonderer Mühe verbunden. Insbesondere rechnet man auf die Mitarbeit der Wiener Schulen, die sich bereit erklärten, die Schuljugend über die Bedeutung der Hygiene auf den Verkehrsflächen aufzuklären. Auch die Wiener Polizei hat sich für diese Werbeaktion zur Verfügung gestellt. Sie will es vorerst mit freundlicher Mahnung der "widerspenstigen" Passanten versuchen. Und schließlich werden ab morgen auch die Fahrgäste der Straßenbahn durch Plakate an den Beginn der Reinhaltungs-

Woche erinnert. Am 3. Juli, um 15 Uhr, wird den Wienern auf dem Rathausplatz vor dem Gartengelände der Ausstellung "Unser Wien" die Gelegenheit geboten, die modernsten Reinigungsmaschinen der Gemeinde Wien in Aktion zu sehen.

Pferdemarkt vom 29. Juni

=====

30. Juni (RK) Aufgetrieben wurden 249 Pferde, davon 41 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 222 verkauft, als Nutztiere 6. Unverkauft blieben 21 Pferde. Herkunft der Tiere: Wien 4, Niederösterreich 85, Oberösterreich 49, Burgenland 31, Steiermark 29, Salzburg 3, Kärnten 48.

Preise: Jungpferde und Fohlen 7.90 bis 11.50 S, I. Qualität 7.20 bis 7.80 S, II. Qualität 6.30 bis 7 S, III. Qualität 5.50 bis 6.20 S.

Der Marktverkehr war flau. Pferde notierten schwach behauptet. Fohlen verbilligten sich bis zu 40 Groschen.